GEMEINDEBRIEF

Ausgabe II 2020

26. Juli 2020

7. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Kirchengemeinde Aalen

Von Nächten

Die Wahrheit kann unbequem sein oder schmerzen. Das Leben ist nicht nur eitel Sonnenschein, sondern hat auch seine unverhofften, harten oder enttäuschenden Momente. Ebenso ist Liebe mehr als zuckerwattene Verliebtheit, ist mitunter widerständig oder streng, bittersüß vielleicht.

Und doch: Auch die schmerzende Wahrheit ist ganz Wahrheit; und auch das harte Leben ist ganz Leben; auch die strenge Liebe schließlich ist ganz Liebe! Entsprechend ist auch Gott mehr als nur der „liebe Gott“ meiner Wünsche und Vorstellungen. Auch Er – Wahrheit, Leben, Liebe höchstpersönlich – hat Seine dunklen und uns oft unverständlichen Seiten, und bleibt darin doch ganz Er selbst: dann, wenn Er uns auf Wegen führt, die wir von uns aus nicht gehen wollen würden; wenn Er sich als rauer Pädagoge erweist oder, biblisch ausgedrückt, uns das Kreuz auflegt; – wenn Er es Nacht werden lässt.

Wie man es so dann auch in das eigentlich erkenntnistheoretisch gemeinte, berühmte Diktum des frühchristlichen Kirchenvaters Dionysis Areopagita (6. Jahrhundert) hineinlesen kann, das da lautet, dass Gott „in überlichtem Dunkel verborgen“ sei.

Nun, im Rahmen unserer diesjährigen Sommerpredigtreihe möchten wir uns, zumindest gedanklich, verschiedenen „Nächten“, die Gott zulässt, nähern. Am Beispiel unterschiedlicher seelischer Herausforderungen, denen sich nicht zuletzt auch Gläubige ausgesetzt sehen, wollen wir schauen, ob und wie Er uns

lesen Sie weiter auf Seite 2

Wochenspruch

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

(Eph 2,19)

Wochenlied

Nun lasst uns Gott, dem Herren

(EG 320)

In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages.

vielleicht gerade auch darin nahe ist, uns begegnet, hindurchträgt oder im Geheimen Sein Werk der Heilung und der Verwandlung an uns tut.

Dass dies ein zweifelsohne nicht ganz unheikles Unterfangen darstellt, versteht sich wohl von selbst. Gerade auch den Predigerinnen und Predigern mag hier einiges an persönlicher Offenheit, Sensibilität und geistlicher Energie abverlangt werden.

Wir möchten uns dennoch darauf einlassen und würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns auf diesen besonderen Weg machen würden!

Dabei vertrauen wir darauf, dass Dunkelheit wohl auch bei Gott dunkel, aber in einem letzten Sinne doch nicht finster ist. Wir haben Zuversicht, dass Er uns wohl die Worte rauben kann, uns aber nicht verstummen lassen will, sondern in Seine gute Stille führen möchte. Ja, wir halten uns an dieses schöne Schriftwort – es ist mir eines der liebsten –, aus dem 139. Psalm:

„Die Nacht leuchtet bei Dir, Gott, wie der Tag.“

(Ps 139, 12)

Ihnen und uns allen eine gesegnete Zeit!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

Adressen:

Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche Mitte 1
Dekan Ralf Drescher
Dekanstr. 4,
73430 Aalen
Tel: (07361) 9 56 20
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
Internet: www.ev-aa.de

Gemeindebüro Ansprechpartnerinnen
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Lydia Munk und Eva Weis
Tel: (07361) 9 56 20
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de
Öffnungszeiten Mo – Fr 8:30 – 11:30 Uhr
und Do 14:00 – 17:00 Uhr

Pfarramt Stadtkirche Mitte 2
Pfarrer Bernhard Richter
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Tel: (07361) 95 62 14
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: bernhard.richter@elkw.de

Bezirkskantorat Kirchenmusik
KMD Thomas Haller
Curfeßstr. 31, 73430 Aalen
Internet: www.kirchenmusik-aalen.de
Tel: (07361) 96 12 20
Fax: (07361) 96 12 22
E-Mail: thomas.haller@t-online.de

Pfarrerin zur Dienstaushilfe
Pfarrerin Theresa Haenle
Dekanstr. 4, 73430 Aalen
Tel: (07366) 9 25 01 12
Fax: (07361) 95 62 29
E-Mail: theresa.haenle@elkw.de

Pfarramt Stadtkirche Ost
Pfarrerin Caroline Bender
Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen
Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994
Fax: (07361) 37 60 17
E-Mail: caroline.bender@elkw.de

Krankenhausseelsorge am Ostalb-Klinikum
Pfarrer Jan Langfeldt
Tel: (07361) 55 31 54
Mobil: 0157 31 41 19 85
E-Mail: jan.langfeldt@elkw.de

Evangelische Kirchenpflege
Harald Schweikert
Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen
Tel: (07361) 5 26 51 20
Fax: (07361) 5 26 51 99
E-Mail: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de

Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West (ehemals Markuskirche) bleibt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

gemäß Pfarrplan 2024 sollte die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West (ehemals Markuskirche) nach dem Wechsel von Pfarrer Marco Frey nach Oberkochen, wie es offiziell heißt, „künftig wegfallen“. Die Umsetzung sollte bis spätestens 01.01.2025 erfolgen. So sah es das Regelwerk des Pfarrplans vor. Die in diesem Pfarrbezirk lebenden Gemeindemitglieder hätten dann vom Pfarramt Unterrombach-Hofherrnweiler II pfarramtlich versorgt werden müssen.
So wurde es im Beschluss des Pfarrplans am 18.11.2017 von der Bezirkssynode verabredet und beschlossen.

Zwischenzeitlich kamen die beiden Kirchengemeinde Aalen und Unterrombach-Hofherrnweiler in ihren Gesprächen überein, dass es nicht wirklich Sinn machen würde, wie zunächst angenommen und im Pfarrplan beschlossen, die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West zugunsten der Pfarrstelle Unterrombach-Hofherrnweiler II aufzugeben.

Die finanziellen und organisatorischen Lasten, hier insbesondere die Wohnlastpflicht, würden völlig einseitig auf Seiten der Evangelischen Kirchengemeinde Unterrombach-Hofherrnweiler liegen. Das hatte man zunächst offenbar nicht ausreichend im Blick!

Lediglich eine umfangreiche Grenzverschiebung zwischen den beiden Kirchengemeinden Aalen und Unterrombach-Hofherrnweiler hätte dies verhindern können. Eine solche Grenzverschiebung wiederum hätte sich innerhalb der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht wirklich vermitteln lassen. Die Johanneskirche (das wohl älteste Aalener Gebäude) wäre bei dieser Lösung auf dem Gebiet des Pfarrbezirks Unterrombach-Hofherrnweiler II gelegen und auch die künftige Pfarrwohnung bzw. das Pfarrhaus der Pfarrstelle Aalen Stadtkirche Mitte II. Nach Rücksprache mit dem Oberkirchenrat wurde daher beschlossen, den Pfarrplan an dieser Stelle noch einmal zu korrigieren.

Die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West wird demnach nicht aufgehoben, sondern die Pfarrstelle Unterrombach-Hofherrnweiler II. Die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche West muss dafür einen angemessenen Anteil pfarramtlicher Aufgaben und Dienste im Wege der sogenannten überparochialen Zusammenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Unterrombach-Hofherrnweiler übernehmen, um so die verbleibende Pfarrstelle Unterrombach zu entlasten. (Einzelheiten werden in einer Geschäftsordnung geregelt).

Die beiden Kirchengemeinderäte Aalen und Unterrombach-Hofherrnweiler haben dieser Lösung bereits jeweils einstimmig zugestimmt, ebenso der Pfarrplansonderausschuss und der Kirchenbezirksausschuss. Jetzt gilt es zusammen mit den beiden Kirchengemeinderäten in Aalen und Unterrombach-Hofherrnweiler sowie den Pfarrerinnen und Pfarrern beider Kirchengemeinden diese geänderte Lösung mit Leben zu füllen.

Mit diesen Informationen grüßen wir Sie herzlich

Thomas Hiesinger
Vorsitzender

Ralf Drescher
Dekan

Die Markuskirche im Rückblick - wenn man so will im doppelten Wortsinn

Sommerpredigtreihe: "Durch die Nacht"

Du bist mehr als das,
was du (nicht) tust
Römer 3, 21-28
Pfarrer Bernhard Richter

Die Rechtfertigung allein aus Glauben ist das Herzstück der reformatorischen Theologie. Es ist ein befreiender und tröstlicher Aspekt unseres Glaubens. Aber was ist dann mit meinem Tun? Mit meinem Handeln? Unwichtig? Unbedeutend? Irrelevant?

Die ethischen Konsequenzen unseres Glaubens dürfen auch in Protestantismus weder vernachlässigt noch überbewertet werden, denn ich bin wirklich mehr, als ich (nicht) tue.

Allein, aber nicht verlassen
1. Könige 19, 1-13
Pfarrerin Theresa Haenle

Stille - Alleinsein - Einsamkeit.
Bewusst gewählt oder sich von Menschen und Gott verlassen fühlen: Wer kennt sie nicht, die stillen Momente und die Gefühle von Einsamkeit?
In tiefster Einsamkeit braucht es manchmal mehrere Versuche, um zu erkennen, dass Gott trotzdem da ist, auch wenn man sich einsam und verlassen fühlt. Gott ist nur anders da und zeigt sich anders als wir es erwarten und gerne hätten.

Die Kraft, Grenzen zu überwinden
Johannes 4, 5-14
Dekan Ralf Drescher

Schon öfter habe ich über diesen Text von Jesus und der samaritanischen Frau gepredigt. Er fasziniert mich immer wieder neu, weil er Grenzüberschreitungen zur Sprache bringt. Jesus bietet uns lebendiges Wasser an, Wasser, das unseren Lebensdurst stillt. Für alle Suche nach Sinn und Glück, für alle Fragen und Sorgen, die uns bewegen, sollen wir mit diesem Wasser gestärkt werden. Es ist ein Geschenk, wir brauchen es nur anzunehmen.
Gott hat mit uns noch etwas vor, auch und gerade dort, wo wir das selbst nicht mehr erwarten und für möglich halten würden. Wir dürfen schöpfen aus dem Brunnen des Lebens, aus Gottes Zuspruch, aus der Kraft seiner Liebe.

Evtl. Änderungen finden Sie im Infoblatt, in der Tagespresse oder auf www.ev-aa.de

	26.7.	2.8.	9.8.	16.8.	23.8	30.8.	6.9.
Besondere Orte und Zeiten	---	**Pfrin. Bender** Mahnmal 1)	---	---	**Pfr. Richter** Pilgerweg zum Aalbäumle 2)	---	---
Am Christushaus Waldhausen So.	---	**Dek. Drescher**	---	**Pfr. i.R. Dr. Kugler 10:30**	---	---	**Pfr. Langfeldt 9:15 Uhr**
Ostalbklinik So. 9.00 Uhr	---	**Pfrin. Bender**	---	**Pfr. Langfeldt**	---	**Dek. Drescher**	**Pfr. i.R. Marstaller**
Stadtkirche So. 10.00 Uhr	**Pfr. Richter**	**Pfrin. Bender**	**Pfrin. Haenle**	**Pfr. Langfeldt**	**Pfr. i.R.Dr. Kugler**	**Dek. Drescher**	**Pfr. i.R. Marstaller**
Gemeindehaus So. 10.00 Uhr	---	---	---	---	**Pfrin. Haenle**	---	---

1) 18.30 Uhr am Samstagabend, Ökum. Gottesdienst am Mahnmal Schillerhöhe
2) 9.00 Uhr Beginn an der Stadtkirche, Stationenweg „Stop and go“ zum Aalbäumle, 11 Uhr Gottesdienst dort

Wie ist der Weg so lang!
Das Buch Rut
Pfarrerin Caroline Bender

Rut geht aus ihrer Heimat, weil dort Hungersnot herrschte. Am neuen Ort jedoch sterben die ihr vertrauten Menschen. So wird eine Lebensgeschichte mit enormen Höhen und Tiefen für sie daraus. Wie kann man das durchhalten? Das Leben blühte so verheißungsvoll! Und dann verbirgt sich Gott und es kommt die Nacht. Wie ist dieser Weg so lang!
Das Buch Rut erzählt ebenso von ganz viel Mut und Hoffnung, von Zuversicht und Gottvertrauen, die darin bleiben, weil Gott dableibt. Am Ende kann Rut sagen: Ich bin durch die Nacht gegangen. Gott war verborgen. Ist Gott trotzdem da, für sie und für uns?

Fürchte dich nicht!
Johannes 16, 33
Pfarrer i.R. Dr. Werner Kugler

Neue Normalität. Wir sind es gewohnt selbstbestimmt in eigener Verantwortung zu leben. Jetzt kündigt sich eine neue Normalität an. In vielerlei Hinsicht ist offen, was das bedeuten wird, wie sich diese neue Normalität gestalten lassen wird.
Kaum jemand geht unbekümmert, nonchalant in diese Zeit hinein. Und doch gibt uns der Glaube so viel Zuversicht wie wir brauchen. Es stellen sich viele Fragen. Gewissheiten gehen verloren, Unwägbarkeiten tun sich auf. Wir werden täglich entscheiden, welchem Weg wir folgen.

„Er weckt mich alle Morgen“
Liedpredigt zu Jesaja 50, 4-9
Pfarrer i.R. Ulrich Marstaller

Für den Liederdichter und Theologen Jochen Klepper beginnt ein neuer Tag mit dem Hören auf Gottes Wort. Als einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder des 20. Jh. wurde Klepper während der Zeit des Nationalsozialismus ausgegrenzt, drangsaliert und gedemütigt. In dieser sehr schweren und bedrohlichen Zeit ist die morgendliche Orientierung an der biblischen Botschaft für ihn aber keine lästige Pflichtübung. Vielmehr hat er schon oft die Erfahrung gemacht, dass Gottes Wort am Morgen die schweren und dunklen Gedanken der Nacht vertreibt und dann den ganzen Tag überstrahlt.

In dunkler Nacht
Psalm 139, 7-9
Pfarrer Jan Langfeldt

Die dunkle Nacht, das ist nicht die Nacht, wenn die Sonne untergegangen ist.
Sondern die dunkle Nacht, von der hier die Rede sein soll, das ist ein innerer Zustand der Leere, der Freudlosigkeit und auch der Einsamkeit: Wüste, Asche und schmerzvolles Verstummen in mir selbst Tod, so will es scheinen, mitten im Leben.
Und doch: Selbst diese Nacht ist mehr als das. Sogar in ihr sind wir nicht allein. Nein im Gegenteil, sie ist ein Ort ganz besonderer Begegnungen. Ein Ort der Wunder mitunter auch.

Gottesdienste in Corona-Zeiten

Sie finden die "Corona-Predigten" auf unserer Internetseite ***ev-aa.de*** *indem Sie auf der Startseite* ***"Online-Angebote"*** *wählen (zu finden oben ganz rechts). Im Aufklappmenü klicken Sie dann auf* ***"Aktueller Gottesdienst"***

Helfen Sie auch Bekannten und Verwandten, die nicht mit dem Internet vertraut sind.

Als das tägliche Leben immer mehr heruntergefahren wurde und damit auch das kirchliche Leben, stand Mitte März die Frage im Raum, in welcher Form Gottesdienste weiterhin angeboten werden können. Nach Abklärung der technischen Möglichkeiten war schnell klar, dass der Kirchengemeinderat Sascha Bauer die Videoregie für aufgezeichnete Gottesdienste übernehmen könnte. Das Thema interessierte Sascha Bauer ohnehin, technisch bezüglich Kameras und Softwareprogrammen und auch bezüglich der Möglichkeiten innerhalb des neuen Gemeindehauses.

Ende März war es dann soweit, der erste Gottesdienst wurde in der Stadtkirche aufgezeichnet: ein Team mit den beiden Kirchengemeinderäten Johannes Eck und Sascha Bauer sowie Ekkehard Krauth (Öffentlichkeitsausschuss) und Pfarrer Bernhard Richter nahm die Predigt für den Sonntag Judika am 29. März auf Video auf. Durch Vor-, Zwischen- und Nachspiele mit bereits existierenden Aufnahmen von Thomas Haller (Kirchenmusikdirektor) ergänzt, ergab sich ein kurzer Gottesdienst, der auf dem dafür eigens eingerichteten YouTube-Kanal der Kirchengemeinde Aalen veröffentlicht wurde.

Der Auftakt war gemacht. Sascha Bauer traf sich ab da jede Woche mit der zuständigen Pfarrerin oder dem zuständigen Pfarrer in der Stadtkirche, um die Ansprachen für den jeweils nächsten Sonntag zu filmen. Es wurde umfangreicher. Gebete und Segen kamen hinzu und auch musikalisch wurde zunehmend variiert.

Der Arbeitsaufwand dieser Videogottesdienste ist nicht zu unterschätzen. In der Kirche sind es rund eineinhalb Stunden für Auf- und Abbau sowie das Filmen in der Kirche. Im Anschluss kommen ca. fünf Stunden dazu: Nachbearbeitung am PC, bis alle Videoteile mit Musik, Übergängen und Einblendungen zusammengefügt sind.

Nach dem Zusammenschneiden des Videos wurde dies als Videolink auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde und auf der Homepage veröffentlicht.

Um die Menschen zu erreichen, die nicht über Internet verfügen, haben die Pfarrerinnen und Pfarrer die Gottesdienste als Lesegottesdienste zur Verfügung gestellt. Pfarrerin Caroline Bender druckte liebevoll die Lesegottesdienste aus und brachte sie zusammen mit einem kleinen Team auch den Menschen direkt nach Hause. Auch auf der Kirchen-Homepage standen sie zum Herunterladen zur Verfügung.

Eine Besonderheit in dieser Videozeit stellte die Karwoche und das anschließende Osterfest mit insgesamt 4 Videos dar. Darunter war der Spitzenreiter, was die Zugriffszahlen auf YouTube angeht, die Dietrich-Bonhoeffer-Andacht aus der Johanneskirche vom 8. April mit Pfarrer Bernhard Richter und Sylke Gamisch. Besonders war auch der Gottesdienst am Kocher am 17. Mai, bei dem zum ersten Mal aus dem Gemeindehaus live ein Gottesdienst ins Netz übertragen wurde.

Während die Videogottesdienste eher behelfsmäßig in der Corona-Zeit entstanden sind, um die Menschen weiterhin geistlich zu erreichen, stellt sich zukünftig die Frage, wie das, was damit angestoßen wurde, nun weitergeführt wird. Es wird sicher weiterhin auch immer wieder Gottesdienste als Livestream oder Video in der Jugendarbeit oder im Rahmen des Gottesdienstes am Kocher geben.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, „Hauptrollen“ und für die vielen Rückmeldungen während dieser Experimentierzeit.

Pfarrerin Theresa Haenle

Sascha Bauer

Stille vor Dir

„Ruhelos ist unser Herz,
bis dass es Ruhe hat in Dir.“

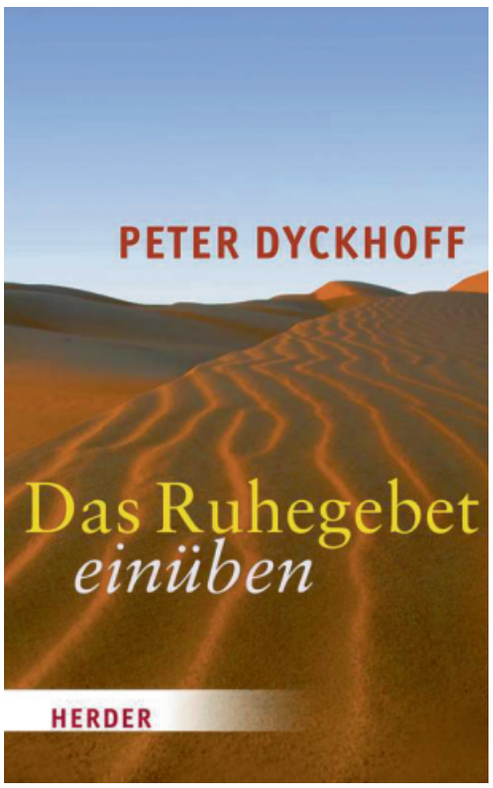
Augustinus 354 – 430 n.Chr.

Es gibt eine große Sehnsucht im Menschen nach Ruhe und Stille, nach „Einfach-nur-sein-Dürfen“ – umso mehr in unserer vollglobalisierten, durchdigitalisierten und also niemals schlafenden Epoche.
Diese Sehnsucht nach Ruhe und Stille ist eine Sehnsucht nach Entspannung und nach dem berühmten „Abschalten“. – Sie ist, davon bin ich überzeugt, auch und zugleich eine versteckte Sehnsucht nach Gott, nach unserem Ursprung und Ziel und nach dem Einssein mit Ihm.
Seit nunmehr einigen Jahren bin ich im so genannten Ruhegebet, einer kontemplativen Gebetsform aus der Zeit der ersten Mönche und Nonnen, unterwegs. Und auch wenn ich gewiss noch unendlich weit davon entfernt bin, die ganz große und dauerhafte Versenkung zu erfahren, so erlebe ich dieses Gebet doch als eine sehr wohltuende, heilsame und bereichernde geistliche Praxis.
Dabei geht es beim Ruhegebet nicht eigentlich darum, etwas zu leisten, sondern einfach nur darum, sich zweimal am Tag – je 20 Minuten morgens und abends – für Gott Zeit zu nehmen und sich bewusst Seiner Gegenwart zu öffnen. Mit einem immer gleichen, innerlich wiederholten Gebetswort geht der Beter einfach in die Stille – wissend, dass Gott da ist – und überlässt es Ihm selbst, zu wirken, was nottut.
Herzlich möchte ich heute auch Sie einladen, mit mir gemeinsam das Ruhegebet einzuüben!
Dazu treffen wir uns – sofern es die Umstände zulassen – ab dem 15. Oktober jeweils donnerstags um 19 Uhr im Raum der Stille in unserem Evangelischen Gemeindehaus. Dort wollen wir dann geführt in die Stille gehen und nach 20 Minuten Ruhegebet mit einer kleinen Abendmahlsfeier schließen.
Ein Einführungsabend für Interessierte mit Referat am 8. Oktober, 19 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, wird dem vorausgehen.
Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, das Ruhegebet auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen möglichst regelmäßig daheim zu üben. Bequeme Kleidung wird empfohlen.
Ich hoffe, dass wir ein paar Beter werden, und freue mich jetzt schon auf unsere gemeinsame Zeit!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

P.S.: Ich selbst habe zwar ein wenig Erfahrung im Ruhegebet, bin aber nicht zum Lehren desselben berufen worden. Wir machen uns also letztlich gemeinsam auf den Weg. Unser spiritueller Führer, wenn Sie so wollen, wird das Buch "Das Ruhegebet einüben" von Peter Dyckhoff (* 1937) sein, dessen Lektüre ich Ihnen bereits sn dieser Stelle sehr ans Herz legen möchte.

Der wunderbare Ort der Ruhe und Stille im Gemeindehaus.



Das Buch zum Thema bekommen Sie überall im Buchhandel

20 Jahre Gottesdienst im Stadtgarten

Jedes Jahr ein kleines Pfingstwunder

Es war am 1.6.2000, dem Himmelfahrtstag, als die Evangelische Kirchengemeinde erstmals einen Gottesdienst im Grünen im Stadtgarten in Aalen feierte.

Ich erinnere mich noch daran, wie ich 1999 nach Aalen kam und viele ältere Gemeindeglieder es bedauerten, dass sie nicht mehr aufs Aalbäumle können. Daraufhin bin ich durch die Stadt gegangen und habe nach einem für alle erreichbaren Ort für einen Gottesdienst im Grünen gesucht: und kam auf den Stadtgarten.

Die Anfänge waren gar nicht so leicht, das Grünflächenamt wollte keine Veranstaltungen im Stadtgarten genehmigen. Doch da es seit vielen Jahren ein Behindertenfest im Stadtgarten gab, bekamen wir letztlich doch die Genehmigung.

In diesem Jahr sind es 20 Jahre, dass es dort den Ökumenischen Gottesdienst gibt, und da er nun schon lange am Pfingstmontag stattfindet, und der in diesem Jahr auf den 1.6. gefallen ist, war es somit ein richtiger Jubiläumsgottesdienst. Und das Wetter war traumhaft, ein richtiges Geschenk. Und es waren so viele Leute wie noch nie, trotz Corona oder vielleicht auch gerade deswegen, weil diesmal an Pfingsten kaum jemand verreisen konnte.

Seit diesem Anfang am 1.6.2000 ereignet sich für mich jedes Jahr ein kleines Pfingstwunder im Stadtgarten.

Ich habe auch nicht vergessen, wie es aus einem Evangelischen immer mehr ein Ökumenischer Gottesdienst geworden ist, zuerst mit Hoffnung für alle, die seit vielen Jahren mit ihrer Band für die Musik sorgen, dann aber auch mit den Katholiken, die inzwischen sogar auf die Messe in der Salvatorkirche zur gleichen Zeit verzichten. In diesem Jahr erstmals auch mit Methodisten und Baptisten. Und selbst Christopher Sturm, der Pfarrer der Altkatholischen Kirche, kam mit zwei Familien seiner Gemeinde.

Für mich ein gutes Zeichen einer ökumenischen Ausrichtung, denn Pfingsten eint die Christen und das will gelebt werden.

In den vergangen Jahren war schon oft das Thema rund um den Fußball aktuell, weil eine EM oder WM anstand, eine Aktion mit einem Sprungtuch gab es schon, Weichen wurden verlegt, Samen wurden in Blumentöpfchen gepflanzt. Vor vielen Jahren war sogar mal die Landesschau da und filmte. Sie waren auf das Motto: "Bei Gott steht niemand im Abseits" aufmerksam geworden.

In diesem Jahr war alles ein wenig anders. Abstand musste gehalten werden, Hygienevorschriften beachtet und es durfte nicht gesungen werden. Dafür aber hatten wir - wie schon seit Jahren - eine freikirchliche Band, die für viel musikalischen Schwung sorgte, aber sich auch auf alte Choräle einlassen konnte.

Auch ein aktuelles Motto wurde gefunden: In Zeiten des Abstandes - Du bist mir nahe. Und alle hatten in diesem Gottesdienst das Gefühl, trotz Corona und Abstandsregeln einander ganz nahe zu sein. Eben wieder einmal ein kleines Pfingstwunder!

Pfarrer Bernhard Richter

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021

Vor dem Großereignis in der Mainmetropole Frankfurt

3. Ökumenischer Kirchentag wird das Miteinander stärken

Nach der Absage unseres Aalener Kirchentages richten wir unseren Blick auf das gesamtdeutsche Großereignis in Frankfurt im Mai nächsten Jahres. Über 2000 verschiedene Veranstaltungen soll es geben, Gottesdienste, Bibelarbeiten, thematische Foren, ein breites Kulturprogramm und vieles mehr. Ein richtiges Fest soll es werden, ein Fest des Glaubens, das die Christen der beiden Kirchen nicht nur miteinander verantworten, sondern auch enger zusammen rücken lässt. Es ist schon der dritte Ökumenische Kirchentag, den wir feiern. 2003 in Berlin, wo ihn Bundespräsident Johannes Rau und Bundeskanzler Gerhard Schröder eröffnet haben, 2010 in München, wo Horst Köhler als Bundespräsident und Horst Seehofer als Ministerpräsident die Eröffnung vornahmen.

Und jedes Mal waren wir dabei als Aalener Christen in ökumenischer Verbundenheit, haben uns auf der Agora, dem Markt der Möglichkeiten präsentiert, und zwar die Wasseralfinger Vesperkirche, den Freundeskreis für Wohnsitzlose e.V. und die Aalener Tafel, den Kocherladen. Wir haben nach Berlin eine Gemeindereise gemacht und in einer Berliner Kirche die Thomasmesse gefeiert. Und nach München haben wir jeden Morgen eine Tagesfahrt zum Kirchentag abgeboten.

Und nun in einem Jahr Frankfurt, die Bankenmetropole, da, wo das Geld regiert. Da feiern Christen unter der Losung aus Markus 6,38: "Geht und seht". Ja, lasst uns gehen und sehen, was Frankfurt bieten wird, mit Bettina Limberg und Thomas Sternberg als Präsidenten. Wir haben beide zu einem Abend nach Aalen eingeladen, ebenso die Generalsekretärin Prof. Julia Helmke, die vor Dortmund kurzfristig ihre Predigt in Aalen absagen musste.

Lasst uns gehen und sehen, was wir als Aalener Christen dort machen werden, vielleicht wieder eine Präsentation, vielleicht einen Gottesdienst, den wir hier vorbereiten und in Frankfurt feiern, oder noch etwas anderes…

Da wir den Aalener Kirchentag verschieben mussten, hoffen wir alle, dass Frankfurt 2021 vom 12. bis 16. Mai stattfinden kann. Die ökumenische Bewegung zieht weiter, und das ist gut so!

Pfarrer Bernhard Richter

Das offizielle Plakat, das es in allen Größen gibt

Kirchentags-Generalsekretärin Julia Helmke und ZdK-Generalsekretär Marc Frings mit dem Motto für 2021.

„Gottesdienst und die Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern leben von der direkten Begegnung“

Dekan Ralf Drescher berichtet in einem Interview, wie die Gemeinden im Kirchenbezirk Aalen sich mit dem Ausbruch der Corona-Krise neu aufstellen mussten und was für ihn in Zukunft wichtig ist.

Herr Dekan Drescher, können Sie beschreiben, wie Sie den Ausbruch der Corona-Epidemie erlebt hatten?

Dekan Drescher: Das Schlüsselerlebnis war Freitag, der 13. März. An diesem Abend wollten wir unsere Bezirkssynode konstituieren. Dabei hätten wir unseren Vorsitzenden, den Kirchenbezirksausschuss und alle anderen Ausschüsse neu gewählt. Da sich jedoch bereits in den Tagen davor abgezeichnet hatte, wie sich die Situation entwickeln könnte, hatte ich alle Synodalen gebeten, ihre Mails am späten Freitagnachmittag noch einmal abzurufen, um sicher zu gehen, ob die Synode nun stattfinden würde, oder nicht. Um die Mittagszeit habe ich dann, in Rücksprache mit den anderen Verantwortlichen, die Entscheidung getroffen und die Synode - schweren Herzens - abgesagt. Ab da ging es dann Schlag auf Schlag.
Der Oberkirchenrat in Stuttgart schickte erste Anweisungen. Anfangs waren Gottesdienste zumindest noch im Freien erlaubt, in den Gemeindehäusern durfte kein Essen mehr ausgegeben werden, dann, drei Tage später kam der völlige Lockdown – Kirchen und Gemeindehäuser waren zu schließen und die Gläubigen konnten nicht mehr zusammenkommen. Ich musste all diese Informationen stets bewerten und zügig an meine Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Parallel gab es auch noch Lagebesprechungen bei der Stadt Aalen und beim Landratsamt. Alles in allem war das zunächst ziemlich dramatisch.

Hatten Sie in dieser Zeit Zweifel …?

…. ob wir das Richtige tun?! Nein! Wir haben aufgrund der aktuellen Faktenlage und in Abstimmung mit der Stadt und dem Landkreis unsere Entscheidungen getroffen. Ich denke, das war gut so. Wir sehen ja, wie schwer der Verlauf der Corona-Epidemie in anderen Ländern noch ist und wie viele Tote weltweit zu beklagen sind. Da war erst einmal allergrößte Vorsicht geboten!

Gab es Kritik an den Entscheidungen, Kirchen und Gemeindehäuser zu schließen?

Nicht wirklich! Ich bin dankbar und froh, dass unser Vorgehen und unsere Entscheidungen vor Ort ganz überwiegend und mit großem Verständnis mitgetragen wurden.

Die Pfarrer in den Gemeinden waren durch diese Schließungen nun nicht mehr präsent.

Dem muss ich vehement widersprechen! Wir waren vielleicht nicht mehr so sichtbar wie sonst. Aber wir haben die Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir unsere Arbeit tun, sehr schnell an die neuen Gegebenheiten angepasst. Daher gilt mein großer Dank an dieser Stelle auch und gerade den Kolleginnen und Kollegen vor Ort und zwar nicht nur in Aalen, sondern im gesamten Kirchenbezirk.

In vielen Gemeinden wurden Gottesdienste per Video aufgezeichnet und online gestellt, Predigten und Andachten wurden als Ausdrucke zu den Menschen nach Hause gebracht. Wir haben in vielen Pflegeheimen Gottesdienste über die Hausanlagen direkt zu den Bewohnerinnen und Bewohner hin übertragen.
Einige Pfarrerinnen und Pfarrer waren mit Schutzkleidung in den Kliniken in den Intensivstationen, um dort ihrer Aufgabe als Seelsorgerinnen und Seelsorger nachzukommen.
Und unser Kollege Bernhard Richter war beim Aufbau der Fieberambulanz am Greutplatz stark engagiert.

Wie sah die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinderäten aus?

Auch hier haben wir uns sehr schnell auf die neuen Gegebenheiten eingestellt. Zum Glück gab und gibt es in unseren Kirchengemeinderäten Menschen, die sich mit den digitalen Medien gut auskennen. In Aalen selbst waren Sascha Bauer und Ekkehard Krauth in dieser Zeit wichtige Stützen.
So gab es z.B. eine Videokonferenz des Kirchengemeinderates. In dieser Zeit standen Thomas Hiesinger und ich ständig in sehr engem Kontakt, um jederzeit handlungsfähig zu sein.

Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf das Berufsbild des Pfarrers?

Ehrlich gesagt, sehe ich hier keinen großen Wandel und auch keine Notwendigkeit, das Berufsbild neu zu denken. Wie ich schon sagte, ist bei unseren Kernaufgaben (Verkündigung, Seelsorge und Unterricht) der direkte Kontakt mit den Menschen ausschlaggebend. Pfarrerinnen und Pfarrer müssen Vertrauen aufbauen. Das geht dauerhaft nicht per Video oder Telefon. Das sind gute Hilfskonstruktionen, nicht mehr und nicht weniger. Aber der Gottesdienst und die Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern leben von der direkten Begegnung.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dekan Drescher.

Oliver Bayer

Oliver Bayer ist Ehemann von Pfarrerin Theresa Haenle und gelernter Redakteur.

Konfirmation Jahrgang 2020 – Abschluss und Neustart im September

Auch wenn die Konfirmation 2020 im Mai nicht gefeiert werden konnte, ist sie doch nicht aufgehoben, sondern wird nach jetziger Planung am Sonntag, 27. September in gestaffelten Zeiten in der geschmückten Stadtkirche nachgeholt. Abendmahl feiern wir dann wohl später einmal gemeinsam. Die Gottesdienste mit den Konfirmand*innen werden dann zwar kürzer sein und mit Musik, wie es dann möglich sein wird, aber nicht weniger feierlich und intensiv.
Jahrgang 2021:
Nach dem Abschluss des einen Jahrgangs geht es im Oktober nahtlos mit den neuen Konfirmand*innen weiter: Derzeit sieht es so aus, als könnten ab dem neuen Schuljahr die Schulen wieder im Regelbetrieb laufen, dann wird es auch mittwochs wieder regelmäßig Konfi im Gemeindehaus geben.
Alle, die vom Alter her 2021 zur Konfirmation gehen könnten, bekommen demnächst Post von der Kirchengemeinde Aalen.
Für beide Jahrgänge sollen im Juli Elternabende stattfinden, um anstehende Fragen zu klären.
Caroline Bender und Bernhard Richter freuen sich auf alle Jugendlichen, die bereits bekannten und die neuen!

Pfarrerin Caroline Bender
und Pfarrer Bernhard Richter

Nach dem Pfingstmontag kommt das Fest der Einheit

Die Ökumenische Bewegung rollt weiter

Für seine gute Ökumene ist Aalen schon lange bekannt. Vorläufiger Höhepunkt war der Pfingstmontag im Stadtgarten, wo sich Christen aus den verschiedensten Konfessionen zum Ökumenischen Gottesdienst getroffen haben. Für Pfarrer Bernhard Richter ein kleines Pfingstwunder, wie es in der Bibel hätte stehen können. Christen der katholischen, evangelischen, methodistischen und baptistischen Kirche kamen zum Gebet, Lobpreis und Nachdenken über Gottes Wort zusammen. Aber auch die Gemeinde „Hoffnung für alle“ wirkte mit und auch Mitglieder der altkatholischen Kirche mit ihrem Pfarrer Christopher Sturm aus Stuttgart feierten mit.

Und wer jetzt denkt, dieses kleine Pfingstwunder vom Stadtgarten sei nur eine besondere Ausnahme, der hat sich schwer getäuscht. Denn die Ökumenische Bewegung rollt weiter und zwar dem Fest der Einheit entgegen. Zwar musste der Ökumenische Kirchentag abgesagt werden, doch einzelne Veranstaltungen wird es geben. Dazu gehört auch das Fest der Einheit, das im zweijährigen Rhythmus in verschiedenen Kirchen gefeiert wird. Letztmals am 3. Oktober 2018 in der Augustinuskirche. Nun ist in diesem Jahr die Stadtkirche dran, und Pfarrer Bernhard Richter möchte am 3. Oktober 2020 ein Doppeltes zum Ausdruck bringen: „Wir sind dankbar für 30 Jahre politische Einheit. Das feiern auch wir Christen und vergessen nicht den Beitrag der Kirchen auf dem Weg zur Einheit. Wir wollen aber an diesem Tag auch deutlich machen, wie wir als Christen in dieser Stadt zusammengehören und Einheit leben.“ Denn bei diesem Ökumenischen Gottesdienst am 3.10. um 11 Uhr in der Stadtkirche wirken über die ACK-Kirchen hinaus auch die Altpietisten, der CVJM, das Gospelhouse und "Hoffnung für alle" mit. Insgesamt acht verschiedene Gemeinden in der Stadt, die ganz unterschiedliche Ausprägungen haben, aber als Christen zusammengehören und ein deutliches Zeichen der Einheit in Aalen setzen wollen.

Dabei wird es mit einer Band auch musikalisch andere Akzente geben als gewohnt, fetzige Rythmen werden zu hören sein, aber auch vertraute Choräle. Und wie bei jedem Fest der Einheit wird es auch diesmal eine gemeinsame Aktion geben, aber mehr will der Stadtkirchenpfarrer noch nicht verraten. Er hofft aber, dass die Abgeordneten von Landtag und Bundestag, die eingeladen sind, genauso wie OB Rentschler und der neue Landrat an diesem Tage die politische und die kirchliche Einheit mit feiern.

In Aalen und sicher vielerorts anderswo auch wird Ökumene auf Gemeindeebene ganz selbstverständlich gelebt.

„Der Weg bis zum 3. Oktober ist noch weit“, sagt Richter, „aber eine gute Ökumene bleibt nicht stehen und erträgt keinen Stillstand. Die Bewegung rollt weiter.“

Pfarrer Bernhard Richter

Unser Gottesdienst am Kocher –
ein persönliches Schlaglicht

Als ich vor ungefähr zwei Jahren angefragt worden bin, ob ich nicht beim Gottesdienst am Kocher mitmachen wolle, wusste ich nicht wirklich, worauf ich mich da einlassen würde.

Zwar hatte ich in meiner Jugend einige und durchaus auch praktische, Erfahrungen mit vergleichbaren Gottesdienstformaten gemacht – dennoch hielt ich es damals für sehr viel wahrscheinlicher, Gebete im Gottesdienst bald wieder zu flüstern oder auf Latein zu sprechen als mir irgendwann einmal Gedanken um Lobpreismusik, Moderationsüberleitungen oder ein passendes Predigeroutfit zu machen.

Dass es indes so gekommen ist – ja, dass ich den Gottesdienst am Kocher inzwischen als ein ganz besonderes Stückchen Heimat empfinde –, hat verschiedene Gründe.

Dabei denke ich, wenn ich das sage, etwa an das sehr breitgefächerte Spektrum an Gaben und Talenten, aber auch an geistlichen Schwerpunkten, Interessen und Charismen, die ganz unterschiedliche Leute aus unserer Gemeinde hier fruchtbar machen. – Mit dem „GDaK“ ist uns wirklich ein wundervolles Mitmachprojekt gegeben, in das sich alle möglichen Menschen vergleichsweise flexibel und nach persönlichem Wollen und Vermögen einbringen können.

Zugleich und insbesondere denke ich an die schon beinahe familiäre Verbundenheit, die unter den Gottesdienstmitarbeitern und -freunden – tatsächlich sind die Übergänge fließend – herrscht. Es gibt einen festen Stamm derer, die mit ihren Familien, vom Baby bis zur Urgroßmutter, fast immer mit von der Partie sind; dazu auch viele, die vielleicht zwar dem traditionellen Gottesdienst in der Stadtkirche den Vorzug geben, die im Anschluss daran aber gerne auf eine Tasse Kaffee oder etwas Süßes ins Gemeindehaus herüberkommen.

Nicht zuletzt auch in den zurückliegenden Wochen des akuten Corona-Ausnahmezustands hat sich das so gegebene Netz an Kontakten gut gehalten und getragen. So war es unserem Team nicht nur möglich, relativ kurzfristig eine Version des Gottesdienstes am Kocher zum Abrufen übers Internet bereitzustellen, sondern so hat sich darüber hinaus auch ein sehr menschlicher Austausch unter den GDaKlern inmitten der Lockdownzeit ergeben. Viele haben einander angerufen, gute Worte oder andere aufrichtende Botschaften ausgetauscht. Einige haben sich dabei auch von sehr persönlichen, mitunter humorvollen oder kreativen Seiten präsentiert. Das hat gutgetan!

Vielleicht auch darum konnte der Gottesdienst am Kocher bereits am 24. Mai – nunmehr ausgestattet mit einem eigens für das Gemeindehaus erarbeiteten Hygienekonzept – wieder den Livebetrieb aufnehmen. Dass wir am 14. Juni unsere Synodale Dr. Gabriele Schöll als Predigerin bei uns begrüßen durften, war eine ganz besondere Freude.

Auch für die weitere Zukunft haben wir uns dabei noch einiges vorgenommen: Treffen für Geselligkeit und Austausch etwa, eine GDaK-Osternacht und eine eigene Rüstzeit. Für vieles weitere, das wir jetzt vielleicht noch gar nicht auf dem sprichwörtlichen Schirm haben, ist aber auch noch Raum und Energie da.

Ich jedenfalls freue mich auf die Zukunft und bin gespannt, was Gott mit uns hier noch vorhat, welche Aufbrüche möglich sind!

Ich nehme an, ich spreche für alle hier, wenn ich sage, dass auch Sie, Ihre Lieben und Ihre Freunde uns beim Gottesdienst am Kocher immer herzlich willkommen sind: als Interessierte und Gäste, als Mitfeiernde selbstredend, aber jederzeit auch gerne im Vorbereitungsteam!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

GDaK vom Regieplatz auf der Empore aus gesehen

Impressum:

Gemeindebrief der
Evangelischen
Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück
Druck: WahlDruck, Aalen

Redaktion
Pfrin Theresa Haenle (v.i.S.d.P.)
Dr. Erich Hofmann,
Ekkehard Krauth
Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
E-Mail:
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen
IBAN:
DE97 6145 0050 0110 0021 56
BIC: OASPDE6AXXX
Kennwort: Gemeindebrief

Bildquellen:
Seite 6: ÖKT/Peter Bongard
Seite 9: Oliver Giers
Seite 12: Oliver Giers

sonst: privat

Woche der Diakonie vom 28.6. bis 5.7.:

„Menschen(s)kind“

„Menschen(s)kind“
unter diesem Motto stand in diesem Jahr die Woche der Diakonie.

Menschen(s)kind
- einerseits ein Ausdruck von Wut und Empörung

- das kann doch nicht wahr sein, dass Menschen so brutal sind!

- wie kann es sein, dass noch immer so viele Menschen verhungern?

- Macht und Gier scheinen grenzenlos zu sein!

- warum schaffen wir es noch nicht einmal im Kleinen, miteinander in Frieden zu leben?!

„Menschen(s)kind" - das kann aber auch ein Ausruf großer Bewunderung sein! Menschen(s)kind, ist das nicht einmalig, wie viel Gutes in der Welt eben auch erfahrbar wird, weil Menschenkinder sich einsetzen, ehren-, neben- oder hauptamtlich, einfach weil sie tief im Herzen Liebe und Solidarität empfinden, weil sie helfen und Hand anlegen wollen, oder auch, weil sie das Pauluswort aus Galater 6,2. umsetzen wollen:
"Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen".
Diakonie steht Menschenkindern in unterschiedlichen Situationen bei, schon vor der Geburt und bis zum Lebensende. Von der Hebammensprechstunde über Jugendhilfeeinrichtungen, Gruppenfreizeiten für Demenzerkrankte bis zur Hospizarbeit - für jede Lebenslage ist gesorgt.

Diakonie

Und ich bin auch dankbar, wie viel diakonisches Engagement es bei uns gibt, von den Selbsthilfegruppen über die Beratungsstellen bis zu diakonischen Projekten wie dem Tafelladen, dem Freundeskreis für Wohnsitzlose oder dem Treffpunkt Rötenberg.
Menschenskind, was für ein Angebot. Danke, dass auch Sie sich für Menschenkinder einsetzen, mit Ihrer Spende für die Diakonie! *Pfarrer Bernhard Richter*

Formular zum Herausschneiden:

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Evang. Kirchenpflege Aalen

IBAN
DE97 6145 0050 0110 0021 56

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
OASPDE6AXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
DIAKONIESPENDE 2020

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Art.-Nr. ZV 570 / ZV 572

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger
Evang. Kirchenpflege Aalen

Verwendungszweck
DIAKONIESPENDE 2020

Datum

Betrag: Euro, Cent

Kirchenmusik - wie es weiter geht

Die Kirchenmusik hat nach vielen Wochen Ausnahmezustand jetzt wieder mit dem Veranstaltungs- und Probenbetrieb begonnen. Alle sind froh über das, was nun wieder möglich ist, wenn auch in bescheidener Form. Konzerte wird es nur als liturgisch gestaltete Marktmusiken am Samstagmorgen geben, dafür wöchentlich, auch in den Ferien. Hier ist neben Orgelmusik auch Instrumentalmusik von Violine, Viola, Cello, Flöte oder Oboe zu hören. Sei es solo, als Duo oder Trio.
Die Chöre haben ihren Probenbetrieb wieder aufgenommen, allerdings in kleineren Gruppen, kürzerer Probendauer und mit Abstandsregeln. Der Unterricht läuft nach Wochen des reinen online-Unterrichtes teilweise auch wieder normal. Es ist schön zu erleben, wie sich das Gemeindehaus wieder mit musikalischem Leben füllt. Besonders dienstags und freitags, wenn die Kirchenmusik mit 12 Gruppen unterrichtet und probt.

KMD Thomas Haller

Termin: Am Samstag, 10. Oktober wird Markus Piringer sein Praktikantenjahr mit einem Abschiedskonzert um 10 Uhr abschließen.

Der neue Ort der Orgel der Markuskirche

Die Markuskirchenorgel hat künftig eine eigene Empore im Kulturbahnhof und bekommt ein für diesen Ort bzgl. Aussehen und Akustik optimiertes Holzgehäuse.

Die Orgel der ehemaligen Markuskirche wird zur Zeit im neuen Veranstaltungssaal des Kulturbahnhofes eingebaut. In Einzelteile zerlegt wird sie aus ihrem Betongehäuse in der Markuskirche herausgelöst. Sie bekommt im KuBAA ein neues Holzgehäuse, wird auf eine eigene Empore gestellt und klanglich dem neuen Raum angepasst.
Wir sind dankbar, dass es die Dr. Winfried-Palm-Stiftung durch eine große Zuwendung ermöglicht hat, dass die Orgel in Aalen bleiben kann.
Die Arbeiten an der Orgel werden die nächsten Wochen andauern und mit den Gewerken zum Innenausbau des Saales koordiniert.

KMD Thomas Haller

Ökumenische Pilgerwanderung am Pfingstmontag

mit Pfarrer Andreas Macho und Pfarrerin Caroline Bender ging es einmal rund um Beuren

Der leichte Pfingstwind an dem wunderbaren sonnigen Morgen unterstrich das Thema des Heiligen Geistes, der nicht sichtbar, aber sehr wirksam ist und der die etwa 70 Teilnehmenden zu einer Gemeinschaft verband. Eingeladen hatten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden von Oberkochen, Unterkochen, Ebnat, Waldhausen und Aalen.

Adressaufkleber

Freistempelfeld